

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 141.

Dienstag den 21. Juni.

1859.

Preußenwort und Preußenschwert.

Ein Preußenwort — ein ehrlich Wort —
Das wird in Deutschland klingen
Und, widerhallend fort und fort,
Bis nach der Seine dringen.
Das wird im Tuillerieschloß
So stolz, so kräftig fragen;
Und was uns kränkte und verdroß —
Das Wörtlein wird es sagen.

Ein Preußenwort — ein männlich Wort!
Es gilt der deutschen Ehre.
Wir rüsten still, wir rüsten fort;
Ganz Deutschland — Eine Wehre.
Denn hält man unser Wort nicht werth,
Dann mag uns Keiner schelten,
Dann Vorwärts! Preußen-Wort und Schwert
Muß in Europa gelten!

Ein Preußenwort — ein letztes Wort! —
Dann loht die Welt in Flammen.
Voran, du Deutschlands Schwert und Hört,
Wir kämpfen all' zusammen.
Dann laßt uns einig, einig sein
Im Lieben wie im Hassen,
Dann vorwärts! vorwärts an den Rhein!
Gott wird uns nicht verlassen!

H. F.

Die süddeutschen und lombardischen Festungen.*)

Die drei deutschen Festungen im Südwesten, Rastatt, Ulm und Ingolstadt, nehmen ihrer Lage

*) Auszüge der Augsb. Allg. Zeitung aus einer Schrift Streubels, die aus der Deutschen Vierteljahrschrift unter dem Titel: „Die militärische Schwäche Frankreichs Deutschland gegenüber“ besonders gedruckt ist.
R. b.

und Stärke wegen vorzugsweise das Interesse in Anspruch. Alle drei sind nach der deutschen Befestigungsmanier erbaut und gehören zu den stärksten Plätzen Europas. Diese Reform im Festungsbauwesen datirt erst seit dem Jahr 1815. Man ließ die meisten kleinen Festungen eingehen und verwandelte alle Hauptfestungen, zumal die an den Grenzen gelegenen, in verschanzte Lager, d. h. man ermöglichte die Vermehrung der Festungsbesatzung bis auf die Stärke großer Feldheere, selbst bis zu 200,000. Somit wurde das offensive Element in fast extremer Weise auf die Festungen übertragen.

Die nach deutscher Manier befestigten Plätze besitzen eine einfache Umschließung nebst solider Abschnitts- und Reduitsbefestigung, sie gewähren ferner dem Vertheidiger bombensichere Unterkunft, endlich gestatten sie leicht und schnell aus der Defensiv zur Offensive überzugehen. Zu diesem letztern Behuf umgeben in passenden Abständen vorgeschobene große Forts den Platz. Diese Forts sind gewöhnlich casemattirt und so stark, daß ihnen nicht anders als auf dem Wege der förmlichen Belagerung beizukommen ist. Häufig stehen sie vermittelst unterirdischer Communicationen mit den Centralwerken in Verbindung. Solche Festungen bedecken verhältnismäßig einen sehr großen Raum. Er gehört, so lange die Fortslinie nicht gesprengt wurde, ausschließlich der Vertheidigung. Jeder Versuch derartige Plätze zu belagern führt nothwendigerweise eine Menge normwidriger Verhältnisse herbei. Dem Feinde wird es selten gelingen sie ganz einzuschließen, aber auch vorausgesetzt es gelänge ihm, dann wird er im besten Fall so viel Truppen dazu anwenden müssen, daß zu anderweitigen Operationen nur wenig übrig bleiben. Die Belagerungsarbeiten werden unter allen Umständen außerordentliche Schwierigkeiten bereiten, ja man wird dergleichen stellenweise gar nicht vornehmen können, besonders wenn

die Einschließung der Festung nicht vollständig gelang, und wenn diese fortwährend Verstärkungen erhält. Endlich riskirt der Angreifer auch jeden Augenblick durch riesige Ausfälle in seinen Arbeiten gestört, wo nicht hin und wieder ganz aufgerollt zu werden. Dergleichen Festungen verstärken also die Vertheidigung auf eine wahrhaft kolossale Weise; sie verdecken, wenn ihre Lage eine gutgewählte ist, die rückwärts liegenden Provinzen und Länder so vollkommen, daß (unter sonst normalen Verhältnissen) deren rasche Ueberschwemmung mit feindlichen Heeren unendlich erschwert werden kann; endlich verliert dadurch noch der angreifende Theil sehr merkbar an Initiative; gehörig besetzt, bilden sie gewissermaßen ungeheure Magnete, die alle in ihre Nähe kommenden feindlichen Bajonnette mit unwiderstehlicher Gewalt an sich ziehen.

Rastatt nun sperrt alle am rechten Rheinufer von Basel an den Main führenden Straßen und einige Schwarzwalddefileen. Sein eigentlicher Werth besteht darin, daß es die ohnehin schon fast unangreifbare Stellung Landau-Germersheim noch mehr verstärkt und daß es alle vom Elsaß aus versuchten Rheinübergänge nachdrücklich flankirt. Zur Zeit ist Rastatt noch nicht ganz in der Weise, wie es projectirt gewesen, mit einem verschanzten Lager versehen; indessen glauben wir, daß bei dem plötzlichen Ausbruch eines Kriegs mit Frankreich das Fehlende nöthigenfalls rasch durch einige gutangelegte Erdwerke ersetzt werden kann. Uebrigens bliebe Rastatt auch ohnedies ein höchst respectabler Punkt.

Weit wichtiger noch für jeglichen Krieg in dieser Gegend ist Ulm. Wir nennen dasselbe unbedenklich die Krone aller deutschen Festungen. Seine herrliche strategische Lage und ebenso die technische Vollendung seiner Fortificationen lassen kaum einen Vergleich mit andern Hauptfestungen Europas zu (Verona vielleicht ausgenommen). Es ist schwer die Bedeutung dieser Festung in wenig Worten zusammen zu fassen. In Ulm laufen, wie aus obigem Verzeichniß der Hauptstraßen zu ersehen ist, die kürzesten und besten der aus dem Rheinthale kommenden Linien zusammen. Beim Vordringen von dort her nach der Donau kann also dieser Punkt schon an und für sich gar nicht, oder nur auf großen Umwegen, umgangen werden. So oft französische Heere durch Würtemberg und Südbayern nach Oesterreich vordrangen, so oft wurde auch Ulm in den wichtigsten Berichten genannt. Es war ihnen ganz unentbehrlich. (Man muß erstaunen wie die-

ser Punkt so lange offene Stadt sein konnte!) Nächstdem ist Ulm aber auch ein großes und furchtbares verschanztes Lager, das bequem für 80—100,000 Mann Raum bietet. Stehen diese darin, so ist es gar nicht zu umgehen. Endlich können von Ulm aus nach allen Richtungen offensive Stöße mit großer Leichtigkeit und mit entscheidendem Erfolg geführt werden. So ist die Eroberung Ulms, dieses schmalen westlichen Thorwegs nach Südbayern und Oesterreich, unbedingt nothwendig, wenn ein über den Schwarzwald gestiegenes französisches Heer nicht schon einige Tagmärsche von der Gränze ganz aufgehalten sein will. Ingolstadt hat zwar eine weniger günstige strategische Lage als Ulm; man muß es aber immerhin als zweiten mächtigen Riegel betrachten, der zurückgeschoben werden muß, sobald der Weg längs der Donau frei werden soll. Die Bauart dieser Festung läßt ebenfalls den hartnäckigsten Widerstand erwarten, zumal wenn ein ansehnliches Corps sich unter ihre Kanonen zurückgezogen hat.

Rastatt, Ulm und Ingolstadt sichern Südwestdeutschland weit nachdrücklicher als ein Duzend kleiner Festungen am Rhein oder hinter den Pässen des Schwarzwaldes dieses sichern würden. Ulm hat noch das Gute, daß es etwaige Versuche den Schwarzwald von der Schweiz aus zu umgehen weniger gefährlich macht.

(Schluß folgt)

Chronik der Stadt Halle.

Universität.

Das 75. amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden der hiesigen Universität für das Sommer-Halbjahr ergiebt, daß sich die Zahl der immatriculirten Studirenden auf 688 beläuft, gegen das vorige Halbjahr 15 weniger. Von diesen gehören zur theologischen Facultät 475 (darunter 47 Ausländer), zur juristischen 59 (5 Ausländer), zur medicinischen 37 (3 Ausländer), zur philosophischen 117 (16 Ausländer). Außerdem nehmen 1 Pharmaceut und 3 Hospitanten an den Vorlesungen Theil.



Zu dem Personal der Lehrer sind folgende Veränderungen eingetreten: An andere Universitäten sind berufen aus der medizinischen Facultät der außerordentliche Professor Dr. Schulze als ordentlicher Professor nach Bonn und der Privatdocent Dr. Seidenhain als ordentlicher Professor nach Breslau; aus der philosophischen der außerordentliche Professor Dr. Zacher als ordentlicher Professor und Ober-Bibliothekar nach Königsberg. Außerdem hat der Privatdocent Dr. Reil seine hiesige Stellung aufgegeben. Habilitirt haben sich als Docenten in der juristischen Facultät der Gerichts-Assessor Dr. Colberg, in der medicinischen die practischen Aerzte Dr. Mann und Dr. Gräfe.

I d u n a,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. d. S.

Der gegenwärtig erschienene Rechenschaftsbericht für das Jahr 1858 liefert den Beweis, daß diese Gesellschaft in steigendem Verhältniß fortschreitet. Trotz der im Ganzen für das Versicherungswesen ungünstigen Zeitverhältnisse haben gleichwohl die Kapitalversicherungen im Jahre 1858 die des Vorjahres der Zahl nach um 677 und der Versicherungssumme nach um 32,285 *Rth.* überschritten.

Die Gesellschaft hat ihre rechnungsmäßige Reserve, welche für alle am 31. December v. J. in Kraft befindlichen Versicherungen 87,764 *Rth.* 7 *Sgr.* 6 *S.* beträgt, zurückgestellt und außerdem alle in diesem Jahre durch Sterbefälle zahlbar gewordene Versicherungssummen auf Höhe von 36,525 *Rth.* baar ausgezahlt.

Der gesammte technische Bedarf pro 1858 betrug 49,546 *Rth.* 8 *Sgr.* 10 *S.*, so daß also von der Gesammtprämien-Einnahme von 73,181 *Rth.* 28 *Sgr.* 2 *S.* zur Verwendung auf Verwaltungskosten 23,635 *Rth.* 19 *Sgr.* 4 *S.* übrig blieb. Dieser Betrag ist aber nicht vollständig verbraucht worden, indem die Verwaltungskosten nach abermaliger Abschreibung von 10% auf Utensilien-Conto nur 19,307 *Rth.* 13 *Sgr.* 5 *S.* betragen, worin auch die Agenten-Provision mit inbegriffen ist.

Die gesammte Gewährschaft der Iduna betrug ult. v. J. 251,745 *Rth.* 6 *Sgr.* 9 *S.*

Die Iduna hat somit das Ziel erreicht, wo die Begründungsschuld als geschlossen anzusehen ist

und von wo ab deshalb die Erzielung ansteigender Gewinne, welche den Versicherten wiederum als Dividenden zufließen, zu erwarten steht.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

A u c t i o n.

Mittwoch den 22. Juni Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: 7 Sopha's, 6 Kleider-secretaire, 3 Schreibbüreaus, 1 Ausziehtisch à 12 Couv. u. a. Tische, Rohr-, Brett-, Polster- und Korbstühle, Spiegel, Commoden, 8 Bettstellen, 2 **Badeschränke**, 1 geflochtene Fensterlaube und Gartenbank mit Sitzkissen, sehr vieles Haus- und Küchengeräth, Gefäße und auch noch **Rum u. Seife**. Sämmtl. Sachen stehen stets einem geehrten Publico zur gefälligen Ansicht.

Soppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Nothe Rosenblätter kauft

Aug. Rehnert, Obersteinstraße Nr. 28.

Von den bekannten seltenen **Isländischen Herzingen** erhielt erste Sendung, à St. 1—2 *Sgr.*, und empfiehlt dieselben die Heringshandlung von verebel. **Görke** geb. **Volke**.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen
alter Markt Nr. 5 im Hofe.

Es sind zwei Zughunde zu verkaufen Steg 21.

Herbst-Kümmelpflanzen sind zu haben

Harz Nr. 27.

1 ovaler Mahagonytisch, 1 Sopha, 1 gr. Lehnstuhl, 1 Bettstelle u. zu verkaufen Leipz. Straße 7.

Eine Handschuhmaschine wird zu kaufen gesucht
Mühlgasse Nr. 3 bei **Schneider**.

Unterricht in der **französischen u. englischen Sprache** (für junge Geschäftsleute in den Abendstunden) wird ertheilt alter Markt 1, 1 *Tr.*

Eine Frau sucht im Waschen und Ausbessern Beschäftigung Töpferplan 6, 1 *Tr.* Dasselbst steht eine Waarenliste zum Verkauf.



Ein Kinderwagen mit eisernen Axen ist billig zu verkaufen Leipz. Straße 27 neben d. Schießgraben.

Militair-Schneider finden Beschäftigung bei **Georg Lauber**, Berggasse am Paradeplatz.

Einen ordentlichen Hausknecht suchen **L. Hofmann & Co.**, kl. Klausstraße 10.

Ich suche einen unverheiratheten Arbeiter in meine Stärkfabrik. **H. Nebert**, lange Gasse.

1 Handfrau, welche möglichst unabhängig ist, wird verlangt alter Markt Nr. 20 im Laden.

Ein ordentliches Mädchen sucht gr. Steinstr. 1.

Ein Mädchen kann für eine leichte Aufwartung freies Logis erhalten Taubengasse Nr. 9, 1 Treppe.

Ein kindermädchen sucht zum 1. Juli c. Dienst. Näheres Rathhausgasse 7 bei **C. Riedel**.

In meinem neu erbauten Hause, Leipziger Straße Nr. 45, ist ein Laden nebst Wohnung und allem Zubehör zu vermietthen und 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst 1 Logis von 4 Stuben und allem Zubehör zu vermietthen und 1. October zu beziehen. Zu erfragen Martinsgasse Nr. 19.

H. Koch.

Eine herrschaftliche Wohnung an freier Lage, bestehend aus 5 Zimmern und 5 Kammern nebst allem Zubehör, ist für 150 *Rth.* an eine stille Familie zu vermietthen und den 1. October zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Glauchaische Kirche Nr. 1 zu vermietthen:

die Bel-Etage, 5 Stuben nebst Zubehör,
ein Verkaufsladen nebst Zubehör,
2 Stuben nebst Zubehör.

Das Nähere 2 Treppen hoch im Hause zu erfragen.

Eine geräumige Wohnung zu 36 *Rth.* jährlich ist zum 1. Juli zu beziehen Schulberg Nr. 8.

Eine Stube vermiethet Töpferplan Nr. 4.

Eine möblirte Stube vorn heraus, hohes Parterre, ist zu vermietthen gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Eine meublirte Stube ist am 1. Juli zu vermietthen Leipziger Straße Nr. 51.

1 möbl. St. u. K. zu verm. gr. Steinstr. 3.

2 Schlafstellen mit Kost stehen offen
Ruhgasse Nr. 3, 1 Treppe.

Ein rothbrauner Affenpinscher mit vier gelben Füßen und mit Draht Halsband ist zugelaufen und kann gegen Insektionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden Strohhof, Liliengasse Nr. 5.

Unterzeichnete ist von Frau Hofprediger **Suethlage** in Berlin ersucht worden die Adresse derjenigen Dame zu ermitteln, welche ihr für den Baszar des deutschen Hospitals in London eine Schachtel anonym zugesendet hat. Da jene Sendung von Berlin bereits abgegangen und einzelne Sachen nicht geschickt werden können, so ist sehr zu wünschen, daß die Schachtel an ihre Absenderin zurückkomme.
Halle, den 20. Juni 1859.

Consistorialrätthin **Eboluck**.

Den Sonnabend Nachmittag ist ein kleines Bäckchen verloren gegangen auf dem Wege von dem Herrn Kaufmann **Wollmer** in der Klausstraße über den Markt in der Brüder- und Steinstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Mittelstraße Nr. 10 abzug.

Ein Bund Schlüssel liegen geblieben in der Bierstube bei **Wilh. Naumann**.

Ein Bund Schlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse Nr. 40.

Freitag den 17. d. M. wurde auf der Kunstausstellung ein Schirm vertauscht. Um Rückgabe des Seinigen bittet **Dr. Franke**, alte Residenz.

Eine goldene Nadel ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Klausthorstraße Nr. 22.

Ein goldener Ohrring gefunden Wallstraße Nr. 4a 1 Treppe hoch.

Der Herr, welcher am Sonntag Abend in Diez mit dem mit meinem Namen gezeichneten Hut vertauscht hat, ersuche ich, selbigen Neustadt Nr. 9 baldigst abzugeben.

Paradies. Heute, Dienstag den 21. Juni: Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 19 Juni		Den 20 Juni
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	15 Grad.	13 Grad.	13 Grad.
Wasser	14 "	14 "	14 "